

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 20 (1894)
Heft: 28

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Dürsteler Schreier,
Ein weltbekannter Jurist,
Dem ein pikantes Prozeßlein
Etwas Herzergänzendes ist.

Zum Beispiel und zum Exempel,
Der Nenhanter Flintenprozeß
Erregt unser größtes Interesse
Von wegen dem feinen Absch.

Es ist nun leicht zu beweisen,
Wie's um unsre Flinten steht,
Und daß da gar manch' ein Schüßlein
Offiziell hintenausen geht.



Achtung! Schriftgießerei!

Ausschreibung zum Wettbewerb!

Die Unterzeichnete eröffnet hiermit unter den schweizerischen Schriftgießereien freie Concurrenz für Lieferung eines größeren Quantumns Druckschriften.

Bekannt — sei es auch nur durch zeitweilige Citate in gelesenen Zeitungen — als Verbreiterin einer vielleicht weniger salon- als fraktions- gemäß gehaltenen, für den Kreis ihrer heimgewohnten Leserschaft trefflich berechneten Sprache, welcher man auf den ersten Blick die edle Gesinnung ansieht, unter den Bürgern für Erhaltung des Klassenfriedens nach Kräften zu wirken, hat unser arbeiterfreundliches Organ namentlich darauf Bedacht genommen, seinem zahlreichen Setzerpersonal die Arbeit nach einer bisher unbekannten Methode ungemein zu vereinfachen. Zu diesem Zwecke wird den tit. Bewerbern zur unerlässlichen Bedingung gemacht, folgende, für unsre Blumensprache unbestechliche Ausdrücke, in allen Größen (event. für Plakate) und in hinreichender Quantität, fertig gegossen, also als Clichés, zu liefern, nämlich:

Aas, Arbeitershinder, Bierwanst, Bourgeois, Blödsinn, Bube, Bandit, Büffel, Dieb, Dreck, Dummkopf, Dynamit, Edgar, Esel, Elender, Ehrloser, Flegel, Feigling, Finanzbande, Galgen, Ganner, Geldproh, Gallunke, Henschler, Hund, Hundsfott, Idiot, Kameel, Kaffer, Kalb, Kerl, Lausbub, Lasse, Luder, Lumpenhund, Lump, Maitheld, Mist, Mörder, Nichtsnutz, Niederträchtigkeit, Ochs, Olgötz, Ohrfeige, Pack, Parian, Peß, Pfaffe, Prof, Rhinoceros, Rindvieh, Satan, Sau, Sackpatriot, Stier, Strolch, Simpel, Schandkerl, Schafkopf, Schelm, Scherge, Schinder, Schmutzfink, Schwein, Schuft, Schurke, Teufel, Tropf, Tollkopf, Tollhans, Tölpel, Tyrann, Unsin, Unstat, Urochs, Urtheilsfälscher, Vieh, Vampyr, Vollzopf, Wahrheitsshänder, Wicht, Windbeutel, Jinsfresser, Zierbengel, Zeitdieb, Zopf ic.

Administration des „Noorher“.

Die Gefahren des Alpenkletterns.

Immer höher, immer höher steigen!
Tönt der alte Alpenferen-Reigen.
Alle klettern über Stock und Stein,
Um dem Himmel möglichst nah zu sein.

Doch viel schneller gehts, läßt man sich eben
Fünfundzwanzig auf den Hintern geben.
Dann hört man — wer wird das nicht begreifen? —
Gleich im Himmel alle Engel pfeifen.

tit. Redaktion des „Nebelspalter“!

Soben hat man mich auf die Kandidatenliste als Verwaltungsrath der Nordostbahn gesetzt. Da ich bisher meine Steuern regelmäßig zahlte und mir auch sonst nichts zu Schulden kommen ließ, bitte ich Sie, mir zu sagen, modurch ich diese Strafe verdient habe? Kann man vielleicht die Direktion der Nordostbahn dafür anklagen? U. A. b.

Luzi, Schnuhmacher.

Ausruf.

Schon wieder hat ein Amtmann defrandirt.
Dass solches doch so wiederholt passiert!
Statt dieses Amt, das uns so sehr vergällt,
Mit kräft'gem Rück zu schaffen aus der Welt,
Schreit man nur dies mit voller Eungenkraft:
Schnell Untersuchungs- (und auch) Schänder-haft!

Wunderbar.

Es ist und bleibt eine auffallende Erscheinung im Eisenbahnbetrieb, daß diejenigen Fahrgäste in der Regel am ausgelassensten sind, welche sich in den letzten Türen befinden.

Barag Graf: „Warum hei mir eigentlich zwei Grädigkeiten z'Bärn? Eine a der Chrüggas und eine unter am jüngste Grädig am Münster?“

Barag Baff: „He! Eine ischt de Schiwwine und die anderi ischt üss. Mir hei die schönste Grädigkeit i der Schwyz. Der Verschönerungsverein sott absolut die Fremde druf ufmerksam mache.“

Die Hundeausstellung.

(Bericht des Sekundarschülers Wälti)

Auf der Ausstellung gibt es verschiedene Hunde. Da sind z. B. die Pudel, welche so heißen, weil sie wie Pudel aussehen; die Bernhardiner, so genannt, weil sie aus Bern stammen; die Appenziner, weil sie die Gewohnheit haben, Affen zu pünschen; die Neufundländer, weil sie immer aufs Neue einen Fund machen; die Wachtelhündchen, weil sie gebrautet wie Wachteln schmecken und wohl auch, weil sie so schön bellen, wie der berühmte Sänger Wachtel; und noch einige andere Sorten, die ich hier nicht aufzähle, weil ja jeder einmal von ihnen angebietet worden ist.

Merkwürdig.

A.: „Womit hat den dieser Bühler sein Vermögen gemacht?“

B.: „Großentheils mit Kragen.“

A.: „War er denn Chemist?“

B.: „Nein, Bierwirth.“

Verwirrender Ordnungsgeist.

Landjäger (beim Nahen des Festzuges): „Heb, vorwärts da zurück, alle — weiter ädt!“

Stimme aus dem Publikum: „Ja, wo sollte mer jez hi?“

Vom Kommando.

A.: „Wer ist denn die Dame dort drüben?“

B.: „Das ist eine mächtige Frau — die kommandiert 15,000 Mann.“

A.: „Wie so denn?“

B.: „Ihr Mann ist Divisionär.“

Briefkasten der Redaktion.



Z. i. F. „Man erzählt von einem Tambour, er habe nicht trommeln können, weil er einige entwendete Enten in seinem Rührkübel versteckte. Auf Reklamation hin erzählte er dies und fügte bei, daß die zwei größten davon für den Offizierstisch bestimmt wären. „Warum jagt's der Kerl nicht vorher, daß er den Schnupfen hat, man verlangt doch nie mehr von den Leuten, als sie thun können“, töste das Gewitter und der Tambour trommelte erst am folgenden Tage wieder.“ Diese Geschichte ist allerdings lustig, aber wir haben sie im Verdacht, sie gehöre noch dem Zeitalter der Rollstühlen an. — **L. i. Fr.** Unmöglich, für solche Touren ist die Höhe viel zu groß. Durch ein schönes Wiesenland wandern zu Bachforellen und süßem Wein, ja süß, aber nirg turnen. Beste Grüße von Haus zu Haus. — **O. P.** Gott, das Biße lüftsen. — **Origenes.** Der Zahlstiel zur Prüfung und Erledigung überwiesen. — **G. J. i. H.** Unbeschlag'ne Weile schöf Amor sonst auf Mädels los; selten aber trifft in unsern Tagen einer, ist er nicht mit Gold beschlagen. — **Spatz.** Wir hoffen, die schöne Alpenluft begeistere zu erhebenden und erheblichen Gefängen. Gewissheits folgt. Gruß. — **Lucifer.** Schön Dant. Soll gelegentlich eingestreut werden. — **J. K. i. B.** Das Wirthfest ist sehr gelungen; schade, daß nicht alle 26,000 daran Theil nahmen, sie wären wohl alle Mitglieder geworden. — **N. N.** Wenn Sie Ihren Hrn. Pfarrer durchhecheln wollen, so können Sie das in Ihrem Lotablättlein machen, der Hrn. hat hiefür keine Kanzel. — **Peter.** Die Sauergurkenzeit ist im Land; die Politiker und Diplomaten schwadern in den Badezimmern unter und liefern den Witzblättern wenig Stoff. Das ist zwar recht, da kann man sich selber auch wieder einmal verichern. — **Dkli.** Wenn es an Poetie und Leidenschaft nicht fehlt, kann Bücher durchlesen, nicht nur durchlezen. „Unmöglich“ wäre also Nichts. — **O. G.** Rothbild soll, als Börne eine Satyre auf das Geld schrieb, getagt haben: Diesem Manne ist Nichts heilig. — **A. B. i. B.** Betr. des eingefandnen Bildes finden Sie bereits im Briefkasten der vorigen Nummer eine Antwort. — **W. S.** Warten wir noch einige Zeit ab. — **J. B. i. O.** Das macht sich in der That nicht gut, daß das Komitee des Lehrertages ein Liederbuch herausgab, ohne die Namen der herauftreten Dichter anzuführen. — **W. K. V.** Es läßt sich ohne ausreichende Erklärung ein solcher Handel nicht beweisen. Wenden Sie sich an eine Ihrer Zeitungen. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Die billigste täglich erscheinende Zeitung der Schweiz ist der **Tages-Anzeiger für Stadt und Kanton Zürich**. Abonnementspreis 50 Cts. pro Monat, durch die Post Fr. 2.25 pro Quartal. (H 1466 Z) 75-10